

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1840**

14.12.1840 (No. 342)

Vorausbezahlung.  
Wöchentlich vier 8 K., halbjährlich  
24 K., durch die Post im Groß-  
herzogthum Baden 8 K. 20 Kr.  
und 4 K. 18 Kr.

# Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgeb.  
Die gewöhnliche Zeitungs-  
zeile von 10 Zeilen 4 Kr.  
Wiese und Gedenkschriften  
12 Kr.

Nr. 342.

Montag, den 14. Dezember

1840.

## Deutsche Bundesstaaten.

**Bayern.** Fe. München, 11. Dez. (Privatkorresp.) Die jüngeren Offiziere unserer Garnison sind wieder einige Tage lang voller Freude gewesen, da sich nach der Abreise des Obersten v. Radowitsch das Gerücht verbreitet hatte, eine deutsche Bundesarmee werde am Rhein aufgestellt werden, und somit auch ein bayerisches Korps marschiren. Jetzt vernimmt man, daß nach wie vor sich die zu treffenden Maßregeln darauf beschränken werden, daß alle deutschen Staaten die Rüstungen insoweit betreiben, daß die verschiedenen Kontingente des Bundesheeres nöthigenfalls marschiren können. Daß dieser Fall aber nicht eintreten werde, ist man so ziemlich allgemein fest überzeugt, und freut sich dessen trotz der geschwärmelten Aussichten für die jungen Militärs natürlich nicht wenig. Unsere ständig Verurlaubten gehen zu Ende der nächsten Woche nach Hause.

Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Heinrich Heine über Ludwig Börne, Hamburg bei Hoffmann und Campe, 1840“ ist vom kön. Ministerium des Innern bestätigt worden.

**Hannover.** Göttingen, 6. Dez. Nach dem so eben ausgegebenen offiziellen Verzeichniß der Studirenden besteht die Anzahl derselben aus 704 Immatrikulirten, hat sich also gegen das vorige Semester um 11 vermehrt. Die Zahl der Angekommenen ist 189, darunter sind 83 Ausländer und 106 Landesfinder. Es studiren aber von allen Anwesenden: Theologie: Landesfinder 136, Ausländer 31, zus. 167. Jurisprudenz: Landesf. 151, Ausl. 117, zus. 268. Medizin: Landesf. 133, Ausl. 62, zus. 195. Philosophie u. Kan-dest. 53, Ausl. 21, zus. 74. Im Ganzen also: Landesf. 473, Ausl. 231, Total: 704.

**Göttingen,** 6. Dez. Hr. Wehner ist wieder hier eingetroffen und ist ihm angezeigt worden, daß nunmehr auch die Konfirmation wieder eintrete; eine Geschäftsreise nach Hannover ist ihm unverwehrt, aber in Begleitung eines Gendarmen. Die Defension Hr. Wehner's ist nun auch an die hiesige Justizkanzlei abgegeben und nach Hannover abgeschickt. Bekanntlich ist Wehner angeklagt, dem Magistratsdirektor Kimmann zu Hannover (damals auch Polizeichef) eine für den Magistrat der Residenz an die Bundesversammlung gerichtete Denkschrift eingehändigt zu haben. — Morgen und nächste Tage werden für mehrere Bezirke der Stadt die durch's Loos ausgeschiedenen Bürgervorsteher neu gewählt. In allen diesen Bezirken haben die Wahlen aus ihrer Mitte Kandidaten gestellt, welche sich um jene Stellen bewerben. (K. A. 3.)

**Hannover,** 9. Dez. Die Ursache der frühen Abreise Sr. Durchlaucht des Herzogs von Braunschweig von der Jagd in der Göttinger Gegend soll eine Kopfwunde seyn, welche Sr. Durchlaucht eine in seiner Hand befindliche zufällig berührte Büchse verursacht hatte. Sr. Durchl. haben deshalb Sr. Maj. den König, welcher heute hier erwartet wird, nicht begleiten können, und sind nach Braunschweig zurückgereist. — Viele Stimmen, namentlich aus dem hiesigen Handwerksstande, glauben Ursache zu Klagen darüber zu haben, daß bei der Richtung der braunschweig-hannoverschen Eisenbahn angeblich die Interessen der Stadt Braunschweig auf Kosten der Stadt Hannover bevorzugt seyn sollen; jene Bahn wird nämlich, so viel man hört, nicht in Hannover unmittelbar münden, sondern diese Stadt nur durch eine Seitenbahn mit derselben in Verbindung gebracht werden. Von anderen Seiten wird dem widersprochen, daß dadurch Grund gegeben worden sey, an eine Vernachlässigung der Interessen der Stadt Hannover zu glauben. (K. A. 3.)

**Großherzogthum Hessen.** Lorsch, 10. Dez. Der bereits schon längere Zeit im Lorsch Wald vagirende Wolf ist abermals den ihm gestellten Netzen mit gewohnter Klugheit entgangen. Die vielfachen von ihm verursachten Schäden haben sowohl groß. badischer als groß. hessischer Seits alle möglichen Anstalten, seiner habhaft zu werden, in Aussicht gestellt; — aber leider auch nur in Aussicht gestellt! Man war nämlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß derselbe bei seiner bekannnten Flüchtigkeit wohl nicht eher zu erlegen seyn würde, als bis ein frisch gefallener Schnee eine sichere Spur abgäbe. Für diesen Fall (des Schnees) war verabredet worden, daß die Schützen von Worms, Mannheim, Darmstadt und der Umgegend bei Neuschloß zusammen kommen und den Wolf quaaest. glücklich erlegen sollten. Am 9. d. fiel der gewünschte Schnee, aber den 10. d. waren kaum 30 Schützen aus der nächsten Umgegend da. Bei dem ersten Spüren fand sich keine Spur. Die kleine Schützengesellschaft war schon bereit, abzugeben, als der Wolf plötzlich vom Rhein her ankam, gefeßen und sogleich auch angezeigt wurde. Noch nicht genug, es gelang sogar, denselben, aber erst gegen drei Uhr Nachmittags, in einer Dichtung von bedeutendem Umfang, unweit Neuschloß, festzustellen. Die Schützen wurden angestellt, der Wolf herausgetrieben und nicht gefeßt, nein dem Schützen, dem er ankam, verpagte die Flinte. Der Nachbarschütze stand, eben weil es an Schützen fehlte, zu weit davon, und konnte nicht schießen. Hierauf fand der Wolf es nicht mehr für gut, sich zu zeigen, und man zog

ab. — Es wäre wirklich zu wünschen, daß die Herren Jagdliebhaber für diese Wolfsangelegenheit mehr thätiges Interesse als Spott äußerten und sich dahin verabredeten, bei dem nächsten Schnee an einem zu bestimmenden Ort pünktlich zu erscheinen. (G. 3.)

**Fg. Darmstadt,** 11. Dez. (Privatkorresp.) Auf der Tagesordnung der heutigen (165ten) Sitzung unserer zweiten Kammer der Landstände waren drei Verathungsgegenstände angeführt. Ein Antrag des Abg. v. Ritzen auf eventuelle Bewilligung des für die Schiffarmachung der Lahn erforderlichen Credits hatte die Billigung der Staatsregierung, des Ausschusses und aller Redner, welche darüber sprachen, gefunden. Ein Antrag der Abg. Maier und Striegler auf Errichtung von Arbeitsanstalten zur zwangsweisen Unterbringung (in Folge richterlichen Strafspruches) von arbeitsfähigen Bettlern, Vaganten und Müßiggängern, war schon gelegentlich der Verathung des Strafgesetzbuchs mündlich in Erwähnung gekommen, und dann, auf den Wunsch des Präsidenten, schriftlich eingereicht worden. Indessen bleibt er wohl nun, bei'm nahen Ende des Landtags, auf sich beruhen. Der dritte Verathungsgegenstand betraf einen Erlaß der ersten Kammer, die von großh. Ministerium der Finanzen mit der Saline Ludwigs-Hall bei Wimpfen im Großherzogthum Hessen abgeschlossenen Salzlieferungsverträge, insbesondere den Ankaufspreis des Salzes betreffend. Diese Saline, welche Aktionären zusteht, liefert an's Großherzogthum Hessen den Saß Salz à 103 Pfund Bruttogewicht um 1 fl. 57 kr., während sie ihn an's Ausland (Preußen und Nassau) um 19 1/2 kr. billiger, nämlich um 1 fl. 37 1/2 kr., abgibt. Der Gegenstand ist bedeutend, da ungefähr 39,000 Säcke Salz jährlich von der Direktion jener Anstalt an's großh. Finanzministerium zum Debit abgegeben werden. Diese Ungleichheit in der Behandlung der großh. Hess. Staatsbürger mit dem Auslande hatte schon 1839 in beiden Kammern unserer Landstände Widerspruch hervorgerufen, und man hatte im Ansuchen an die Staatsregierung sich geeinigt: bei Beendigung des gegenwärtig noch gültigen Salzlieferungsvertrags (also vor Ende 1841) die betreffende Salzlieferung einer freien Konkurrenz zu geben, und, wenn die Direktion der Saline Ludwigs-Hall dann nicht zum nämlichen Preis, wie sie ihr Salz dem Auslande verkaufe, es dem Großherzogthum verkäuflich abgeben wolle, selbst mit Opfern lieber von auswärtigen Salinen (Schwäbisch-Hall wurde dabei in Aussicht genommen) den erforderlichen Salzbedarf zu beziehen. Nur wollte die zweite Kammer, wenn die Staatsregierung zu solchen Bedingungen mit Ludwigs-Hall nicht abzuschließen vermöge, den betreffenden Salzlieferungsvertrag den Ständen zur Einwilligung vorgelegt, während der Auschuß der ersten Kammer zwar der Meinung war, daß solche Afforde, nach Vorlegung des Staatsbudgets, der ständischen Kontrolle unterliegen, dagegen eine vorgängige Genehmigung solcher Verträge zu ihrer Gültigkeit wohl nicht erforderlich sey. Das war also noch der Differenzpunkt zwischen der ersten und zweiten Kammer. Indessen beantragte der Auschuß der zweiten Kammer, beim gefaßten Beschlusse zu beharren. Bei der heutigen Verathung nun vertheidigte das gegenwärtige Verhältniß der Abg. Emmerling, ein sonst der kleinen Opposition der zweiten Kammer gezählter Deputirter, nachdem er in der Einleitung seines Vortrags bemerkt hatte, daß von ihm als Sachwalter eine Vorstellung für die Direktion der Saline Ludwigs-Hall, und ehe er noch Abgeordneter gewesen, beim großh. Finanzministerium eingereicht worden sey. Er schildert schließlich die Verlegenheit des Ministeriums, wenn, falls die neuen Landstände bis dahin nicht einberufen seyen, der Ablauf der Kündigungszeit zu einem neuen, den Intentionen der Kammern vielleicht nicht ganz gemäßen Affordabschlusse nöthige; daß der einseitige Beschluß der zweiten Kammer ja doch keine bindende Kraft für's Ministerium habe, u. s. w., während der Berichterstatter Abg. Hellmann und Abg. v. Gündert die von den Abg. Emmerling und Hügel, so wie dem ersten Präsidenten Schenk hierüber vorgetragenen Ansichten bestritt. Auch der zweite Präsident Kazer war im Wesentlichen für den Antrag des Ausschusses der 2ten Kammer. Am 14ten d. M. ist erst, der Geschäftsordnung gemäß, Abstimmung.

**Mecklenburg-Strelitz.** Neustrelitz, 5. Dez. Die hiesige Residenz ist voller Freude, denn gestern ward die Verlobung der jüngsten Prinzessin unserer großherzoglichen Hauses mit dem seit mehreren Wochen hier anwesenden Kronprinzen von Dänemark feierlich vollzogen. Die Prinzessin-Bräut, Karoline Charlotte Mariane, ist am 10. Januar 1821 geboren, also jetzt bald 20 Jahre alt. Der Kronprinz-Bräutigam ist seit dem 6. Oktober d. J. im 33. Jahre, und war in erster Ehe vermählt mit der Prinzessin Wilhelmine von Dänemark. Nach erfolgter Ehescheidung im September 1837 war ihm bekanntlich bis zum Regierungsantritt seines Vaters Friedrich zur Residenz angewiesen. (G. 3.)

**Württemberg.** Stuttgart, 11. Dez. (Privatkorresp.) Gestern ist der k. preussische Oberst v. Radowitsch wieder von hier abgereist [und in Karlsruhe, wie wir bereits gemeldet, eingetroffen. Red. d. K. 3.] Derselbe hatte die

## Feuilleton.

### Cochinchina und die katholischen Missionen.

(Schluß.)

Christen u. Buddhisten bezahle diese Abgabe, um dem König nicht als Rebellen verdächtig gemacht zu werden. Minh-menh scheint durch die Gewohnheit und den Mißbrauch despotischer Macht nach und nach wahnsinnig zu werden, wenigstens erzählen die Missionäre in ihren letzten Briefen, daß er seine Schiffe, wenn sie nicht segeln, wie er wünscht, peitschen, oder ihnen einen Schändelpfahl anhängen läßt, und ähnliche tolle Streiche.

Das Volk und die Beamten scheinen die Christenverfolgung ungern zu sehen, und mit Ausnahme einiger der ersten Staatsbeamten scheinen die übrigen nur offiziell und so wenig als ihre eigene Sicherheit erlaubt, dabei zu handeln. Sie suchen nur die Priester und Katechisten, besonders die europäischen Abkunft, auf, und wenn sich Christen in ihrem Fanatismus für Märtyrthum selbst angeben, so weigern sie sich gewöhnlich, sie verhaften zu lassen. So hatten sich z. B. drei christliche Soldaten, um einer Verfolgung zu entgehen, überreden lassen, auf das Kreuz zu treten, nachdem sie der Beamte zuvor, um ihre Einwilligung zu erhalten, mit Opium betäubt hatte.

Sie waren entlassen worden, wollten aber, um den Vorwürfen der Christen zu entgehen, sich wieder verhaften und zum Tod verurtheilen lassen. Sie entwarfen daher eine Bittschrift, in der sie sich als Christen erklärten, aber Niemand wollte sie annehmen, bis sie sich entschlossen, selbst in die Hauptstadt zu gehen, wo die Umgebungen des Königs sie ebenfalls abwiesen. Am Ende erfahen sie ihre Gelegenheit, während der König auf der Jagd war, warfen sich mit einer Handvoll Gras im Mund (nach cochinchinesischer Sitte, um sich in Vergleichung mit Sr. Maj. für Thiere zu erklären) nieder und legten die Bittschrift auf ihren Kopf. Der König bemerkte sie, ließ die Bittschrift nehmen, las sie und verurtheilte sie zum Tod. Die Reliquien der Märtyrer werden öffentlich von den Henkern und Soldaten verkauft, und ihre Leichname feierlich mit Fackelzügen auf große Entfernungen hin zum Begräbniß geführt, von Hunderten und Tausenden von Christen begleitet, wo bei große Tobtenfeste gehalten werden. Metord, Bischof von Arkant, erzählt die Hinrichtung von drei Christen, und fährt dann fort: „Sobald die Soldaten sich entfernt hatten, wurden die Leichname der drei Märtyrer von den Christen, welche die Erlaubniß des Gouverneurs hatten, nach Vinhtri, 5 Meilen entfernt, transportirt. Dies geschah in der Nacht und bildete einen wahren Triumphzug für die Religion. Unsere Christen hatten sich, mehrere Hundert an der Zahl, vereinigt, um den Zug zu begleiten. Sie trugen an der Spitze der Prozession die drei Tafeln, auf denen das Todesurtheil geschrieben war, und die drei Särge folgten in der

... zur k6nigl. Tafel gezogen zu werden, auch wurde ihm zu Ehren von ... Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Generalleutnant Grafen von ... Beroldingen, ein glanzendes Mittagmahl gegeben, welchem der k. preussische ... Gesandte und die 6brigen hier akkreditirten Gesandten von deutschen Bundes- ... f6rsten nebst mehreren militairischen Notabilitaten beizuhnten. Se. Maj. der ... K6nig haben dem Obersten v. Radowitz das Commenthurkreuz des Kronordens ... zu verleihen gnadigst geruht. — Thalberg hat heute fr6h Stuttgart verlassen. ... Er gab am Dienstag sein Konzert im k6nigl. Redoutensaal, welcher, ungeachtet ... des erh6hten Eintrittspreises, gedrängt voll war. Ueber die Virtuositat dieses ... K6niglers etwas sagen zu wollen, w6re 6berfl6ssige M6he; Jedermann mu6te ... bekennen, noch nie einen solchen Klaviervirtuosen geh6rt zu haben. Thalberg ... lie6 auch den Instrumenten aus der Fabrik unsers Mitb6rgers Schiedmaier voll- ... kommene Gerechtigkeits widerfahren und bezugte, da6 er in Deutschland noch ... keinen so angenehmen und zugleich kr6ftigen, vollen, gesangreichen Ton, auch ... keine gr66ere Ausgleichung und gemessenerer Spielweise an Klavierinstrumenten ... gefunden habe und diese selbst den ber6hmten Wienern vorziehe.

Belgien.

Br6ssel, 8. Dez. Der K6nig, von einer Erkaltung wieder hergestellt, die ... ihn vor einigen Tagen ergriffen hatte, pr6sidierte gestern dem Ministerrath. Am ... 16. Nov. erreichte Se. Maj. ihr f6nfzigstes Jahr. — Die Repr6sentanten- ... kammer besch6ftigte sich gestern mit der allgemeinen Diskussion des Budgets ... der 6ffentlichen Schuld und der Dotationen. Mehrere Repr6sentanten erhoben ... sich gegen die H6he der Abgaben. Hr. v. Brouckere fragte, ob das Indem- ... nitatzgesetz auch eine Entsch6digung f6r die im Entrepot von Antwerpen ver- ... brauchten Waaren umfasse. Der Minister des Innern erwiderte, da6 dieselben ... schon dadurch, da6 sie nicht namentlich ausgenommen, im Projekte einbezogen ... w6ren. — Im „Ami de l'ordre“ liest man: Wir erhalten [f6r Belgien] schlimme ... Nachrichten aus Luxemburg in Betreff des Anschlusses des Gro6herzogthums ... an das deutsche Zollsystem. Der Anschlu6 ist, wie es scheint, beschlossen und ... wird in kurzer Frist statt haben. Wir glauben sogar mit einiger Zuverl6ssigkeit ... zu wissen, da6 die belgische Regierung im Haag dringende Schritte gethan hat, ... um die Zur6cknahme der zu Gunsten Preussens im gro6herzoglichen Tarif vom ... 10. August aufgef6hrten differenziellen Rechte, und den Abschlu6 von Handels- ... 6bereink6nften zwischen Belgien und dem Gro6herzogthum zu erlangen. Diese ... Schritte haben kein befriedigendes Resultat gehabt. Das Gro6herzogthum wird ... mithin in kommerzieller Hinsicht mit Deutschland vereinigt werden, und die Zu- ... r6cknahme des dem Gro6herzogthum vortheilhaften Gesetzes vom 6ten Juni ... 1839 wird unverz6glich durch Belgien ausgesprochen werden.

Frankreich.

\* Paris, 10. Dez. Die Deputirtenkammer hat gestern den Gesetzentwurf ... wegen Bewilligung eines Erg6nzungskredits von 700,000 Fr. f6r die fremden ... politischen Fl6chtlinge in Frankreich mit 229 gegen 18 Stimmen votirt. Im ... Laufe der desfallsigen Diskussion hatte ein Kammermitglied dem Kabinett ange- ... legen, seinen Einflu6 bei der spanischen Regierung anzuwenden, um eine un- ... bedingte Amnestie Behufs der Verminderung der spanischen Fl6chtlinge in Frank- ... reich zu erlangen; allein Hr. Guizot erwiderte, die franz6sische Regierung habe ... es sich zum Grundsat gemacht, nicht in die Angelegenheiten Spaniens, weder ... unmittelbar noch mittelbar, sich einzumengen, und k6nne und wolle deshalb auf ... des Hrn. Deputirten Vorschlag nicht eingehen. — Es h6lt wirklich 6beraus ... schwer, zu der Wahl der neuen Maires und Adjunkten der verschiedenen pariser ... Bezirke die wahlberechtigten B6rger zusammenzubringen: von 22,000 haben, ... wie aus einem Umlaufschreiben des Pr6fekten erhellt, bis jetzt, ungeachtet die ... B6reaux zur Abgabe der Wahlkarte schon eine ganze Woche offen sind, erst ... 1800 ihr Wahlrecht ausge6bt. — Der „Moniteur“ enth6lt ein Kreisvertheilung ... des Ministers des Ackerbaues und Handels an die Pr6fekten der 6berschwem- ... mten Departemente 6ber die Mittel zur Regulirung der Unterz6gungen und der ... Konstatirung der Verluste in den vorgeschriebenen Verwaltungsformen.

\* Paris, 10. Dez. Auszug aus einem Schreiben des Rhonepr6fekten, ... Hrn. Japy, an den Vorstand des pariser H6lfskomites f6r die 6berschwem- ... mten des Rhonedepartements, Hr. Petit: „Lyon, 6. Dez. Die bis heute ver- ... ausgabten Summen haben die 6berschwemnten vor dem Hunger, vor der ... K6lte, vor der Verzweiflung oder allerwenigstens vor der Entmutigung, die sie ... zum Bettelwesen getrieben haben w6rde, bewahrt. Es ist notwendig, fortzu- ... fahren, und unser Werk ist erst begonnen. Sie werden dies ermessen, mein ... Herr, wenn ich Ihnen sage, da6 in Baise [lyoner Vorstadt] z. B. wegen der ... ungeheuren Versperrung mit Materialien noch nicht in einer der Seitenstra6en ... zur Landstra6e sich die Gewerksch6ftigkeit wieder aufstehen k6nnte; da6 zu Serin ... die Passage kaum wieder hergestellt ist; da6 endlich im Kreise Villefranche, wo ... ich vor 8 Tagen bei gro6er K6lte war, ein gro6er Theil der Wohnungen noch ... von Wasser umgeben und ebendeshalb unzug6nglich war.“ Der Pr6fekt hofft ... schlie6lich, da6 die Bem6hungen der H6lfswilligen und H6lfsf6higen zur wei- ... tern Linderung des Elends nicht nachlassen werden. — Die Sch6ler der poly- ... technischen Schule in Paris haben auch f6r die 6berschwemnten unter sich kol- ... lektiv und den Betrag ihrer Kollekte mit 2390 Fr. bereits abgeliefert. — In ... der gestrigen Deputirtenkammersitzung legte der Minister der 6ffentlichen Arbei- ... ten einen Gesetzentwurf vor, wodurch ein Erg6nzungskredit von drei Millionen ... Franken zur Wiederausbesserung der durch die 6berschwemmungen verursachten ... Besch6digungen an den Staats- und Departementalstra6en begehrt wird. Die ... Kammer wies den Entwurf zur Pr6fung in die Abtheilungen.

\*r. Paris, 10. Dez. Die gestrige Kammerverhandlung war, wenn auch

Mitte zahlreicher Fackeln, die Christen der Umgegend str6mten herbei und stellten ... Tische mit Gefrischungen f6r die Tr6ger auf. Man begrub die Leichname ehrenvoll ... in Vinthri und hielt dann das Todtenfest; namentlich das von der Familie von ... Antone Dich (einem der Hingerichteten) veranstaltete war sehr gl6nzend und bestand ... aus 400 Tischen, was nach hiesiger Sitte 1600 G6ste voraussetzt.“ Der Eindruck, ... den die ganze Korrespondenz macht, ist, da6 zwar gegenw6rtig die Noth der Mi6- ... sion6re sehr gro6 ist, denn alle ihre Anstalten, Kirchen, Seminarien u. s. w. sind ... zerst6rt, es 6beraus schwer ist, neue Mission6re kommen zu lassen, und da6 man ... M6he hat, die Bisch6fe, welche dort an die Stelle der gestorbenen oder hingerichteten ... ernannt, zu weihen, weil die Kommunikationen zwischen den Di6cesen 6beraus ... gef6hrlich sind, so da6 der neuernannte Bischof von Tonkin sich nach Macao ein- ... schiffen mu6te, um von da nach Manilla zu seiner Weihung zu gehen; aber bei ... dem Allem ist sichtbar, da6 die Verfolgung nur pers6nlich von M6nshemmen her- ... kommt und bei seinem Tod oder im Fall er v6llig wahnsinnig werden sollte, auf- ... h6ren mu6. Die Apostaten sind sehr gering an Zahl und die gro6e Masse der ... Bekehrten h6lt an ihrer Religion fest.

Verschiedenes.

Man steht in Spanien selten gr6ne Flaschen; der Wein wird entweder aus dem ... Schlauche getrunken, oder in ein Kr6stallgef66 gegossen, das die Gestalt einer Kaffeefanne

nicht von erster Bedeutung, dennoch von einiger Wichtigkeit. Es nahmen jedo6 ... blo6 227 Deputirten Theil an der Abstimmung, daher die geringe Minorit6t ... von 18 Stimmen. Hr. Guizot war sehr niedergelassen. Die legitimitischen ... Rebner sagten nicht Alles, was sie wu6ten, denn nach einem Blatte derselben ... Farbe schiene England gefonnen, in Spanien zu Gunsten der 6sterreichischen ... Politik aufzutreten, d. h. darauf hinzuwirken, da6 ein Erzherzog K6nig von ... Spanien werde. W6rde sich dieses best6tigen, so k6nnte sich das Ministerium ... Guizot-Soult unm6glich halten, denn es bedarf nur eines Vorwandes, um ... abermals eine weit m6chtigere Koalition zu bilden, als die vor einigen Jahren ... gegen Hrn. v. Mol6. Gewi6 ist, da6 die franz6sische Regierung mit den span. ... Zust6nden sehr unzufrieden ist, und bereits neue Verlegenheiten darin gewahrt, ... gegen welche die orientalischen nur ein Kinderspiel w6ren. — Die entdeckte Ver- ... schw6rung in Bucharest hat hier weit mehr Interesse, als sie in Deutschland ... haben kann, denn die ersten Theilnehmer fast alle haben ihre Jugendjahre in ... Paris verlebt und wollten vermuthlich franz6sische Institutionen in ihrem Vater- ... lande einf6hren. Der „Temps“ und der „National“ sind schon l6ngst die Or- ... gane dieser Partei. — Eine der gewichtigsten Fragen des Augenblicks ist die ... einer notwendigen Anleihe. Fast jeden Tag zirkulirt hier6ber ein neues Ge- ... r6cht, welches auf der B6rse immer einigen Glauben findet. Gestern Abend ... hie6 es, Hr. Humann werde sich einweilen mit der Bank behelfen, welche auf ... eine bedeutende Anzahl Schatzkammerscheine (bons royaux) Vorl6sse machen ... w6rde. Der immer noch halb und halb amtliche „Moniteur parisien“ schreibt ... hier6ber folgendes: „Der Finanzminister hat heute keine Anleihe vorgeschlagen, ... und wir k6nnen die Versicherung geben, da6 er wenigstens einige Zeit noch keine ... beantragen wird. Die H6lfsquellen der Schatzkammer sind 6berfl6ssig genug ... vorhanden, um der Regierung zu gestatten, im schlimmsten Falle w6hrend des ... ganzen folgenden Jahres der H6lfe der Kapitalisten zu entbehren. Die Na- ... tionalbank hat n6mlich in ihren Kellern 200 Mill., die dem Staate geh6ren und ... zur unmittelbaren Verf6gung stehen. Nichtsdestoweniger wird noch im Laufe ... der Session der Finanzminister von den gesetzgebenden Gewalten die Erm6chti- ... gung verlangen, zu einer Anleihe zu greifen, mit dem Vorbehalt, zur Ausf6h- ... rung dieser Ma6regel den ihm am g6nstigsten scheinenden Augenblick zu w6hlen.“

\*r. Havre, 9. Dez. Vergangene Nacht um 10 Uhr legte das kleine Ge- ... schwader, bestehend aus der Normandie, den Sarg mit der sterblichen H6lle ... Napoleons am Bord f6hrend, dem Veloce und dem Courier in unserm Hafen ... an. Heute fr6h um 6 Uhr wurden die Trommeln ger6hrt, bald darauf war ... die ganze Stadt in Bewegung nach dem Ankerplatz zu, und 300 Nationalgar- ... disten unter den Waffen. Um 7 Uhr begann das Feuer der Batterien. Bis- ... her ist Alles mit der gr66ten Ordnung und Erbaulichkeit vor6ber gegangen.

Strasburg, 5. Dez. Die hiesige Nationalgarde wird demn6chst wieder ... vollst6ndig organisiert werden, obwohl die Ma6regeln, welche zu diesem Be- ... trieben wurden, wie das zur Zeit geschah, als noch die K6pfe von der Idee ... eines bedrohten Vaterlandes allgemein erf6llt waren. — Die Wahl eines neuen ... Deputirten zum Ersatze des aus der Kammer getretenen k6nigl. Procurators ... wird kommende Woche vor sich gehen, und bis jetzt hofft sowohl die Opposition, ... als auch der gem66igte Theil der Einwohnerschaft den Sieg davon zu tragen. ... Die Sammlungen f6r die verungl6ckten Bewohner an den Ufern der Rhone ... und Saone haben bis heute hier und in der Umgegend ein Resultat von ... 46,000 Fr. ergeben. (N. C.)

Gro6britannien.

London, 3. Dez. Der bekannte Chartistenf6hrer Vincent, der gegenw6rtig ... im Gef6ngnisse zu Dalham sitzt, hat unl6ngst mit mehreren seiner Anh6nger ... eine Adresse an die arbeitenden Klassen in Gro6britannien gerichtet, welche, ... wie selbst das „Morning Chronicle“, im U6brigen kein Freund der chartistischen ... Bestrebungen, eingeseht, eine „beredete Vertheidigung zu Gunsten der M6chtern- ... heit und M66igkeit“ ist, und wahrscheinlich nicht ohne Einflu6 auf die arbei- ... tendende Bev6lkerung seyn wird, unter der sie gedruckt 6berall vertheilt wird. Wir ... entlehnen dieser Adresse folgende bezeichnende Stellen: „Von dem Wunsche ... befeht, die politische Freiheit und das soziale Gl6ck unseres Landes zu f6rdern, ... und zur Ausrottung aller Systeme und Gebreden, welche unseren Fortschritt ... aufhalten, mitzuwirken, so wie in der Ueberzeugung, da6 die Unwissenheit und ... die Laster des Volks die haupts6chlichsten Hindernisse auf dem Wege aller poli- ... tischen und sozialen Verbesserungen sind, f6hlen wir uns veranla6t, uns ernst- ... lich an euch zu wenden.“ Die Adresse spricht aus, da6 trotz des g6nstigen Ein- ... flusses der Teatotalvereine [Vereine, deren Mitglieder sich verbindlich machen, ... aller Spirituosen sich zu enthalten, und daf6r nur Thee zu trinken] die Trun- ... kenheit noch das hervorstechendste Laster des Volkes bilde, und da6 dieselbe der ... Grund von Verbrechen sey, welche den Volkscharakter sch6nden. Hier wird das ... Bild eines Trunkenbolds entworfen, und dann fortgef6hrt: „Kann ein sol- ... cher frei seyn? Er mag in lichten Augenblicken seines Verstandes Volk6ver- ... sammlungen beizuhnen, und Denen Beifall rufen, welche eine Nation zum ... Bewu6tseyn ihrer Pflicht aufrufen; er mag sich seines Kapitalismus r6hmen, ... er mag laut 6ber die Mi6br6uche der Regierung schreien, aber so lange er sein ... Weib und die Spro6sslinge seiner Kinder durch seine eigenen lasterhaften Aus- ... schweifungen zu Lumpen und Hunger verurtheilt, und das „Gelingen der Frei- ... heit“ in jenem Giste ausbringt, so lange ist er f6r etwas Anderes als f6r den ... Tadel des Weisen und Guten untauglich.“ Die Adresse sucht hierauf darzu- ... thun, da6 der „m66ige“ Gebrauch geistiger Getr6nke beinahe eben so verderblich ... f6r die arbeitenden Klassen ist, als der 6berm66ige Genu6, der 6berdies ge-

hat, und mit einer langen R6hre versehen ist, in deren Gebrauch die Spanier ein nicht ... geringes Talent entfalten. Der Spanier nimmt n6mlich die R6hre nicht in den Mund, ... sondern h6lt das Gef66 6ber den Mund, und je gr66er die Entfernung ist, von wo aus ... er den Strom mit Genauigkeit in seinen Mund leiten kann, desto gr66er ist das Verdienst. ... Um den Wein aus dem Schlauche zu trinken, ohne ihn zu versch6tten oder sich den Mund ... zu 6berschwemmen, erfordert keine gew6hnliche Kunst; man h6lt den Weinslauch wa- ... gerrecht vor den Mund, indem man mit der einen Hand den runden Theil unterst6tzt, und ... durch den Druck der Finger den Wein dem Halse oder dem engen Theile des Schlauches ... zuw6ngt.

— Seit geraumer Zeit befindet sich in Arab ein Weib von 38 Jahren, welches ... aber das jugendliche Aussehen von h6chstens 24 Jahren hat. Daselbe ist t6glich 2 Scheel ... Maroich oder sogenannten Baujand mit gr66tem Appetit. In Wieter, wo keine Bauteu ... ausgef6hrt werden, und das Sammeln des Sandes durch Schnee oder starken Frost ... erschwert ist, sucht sie von den Geb6uden trockenen M6rtel abzuschlagen, zu pulverisiren, ... und verzehrt ihn, jedoch mit weit weniger Appetit als den reinen Sand. Au6er dieser Nah- ... rung, die sie regelm66ig zweimal des Tages, Morgens und Abends, zu sich nimmt, ge- ... nie6t sie nur Brod, selten warme Speisen, so da6 der Sand ihr Hauptnahrungsmittel ... ausmacht. Ihre Schwester, die sich aber nicht in Arab befindet, besitzt die Eigenschaft, ... t6glich, wenn sie die Gelegenheit hat, einen halben Brennziegel (also etwa 4 — 5 Pfd.) ... zu pulverisiren und mit gr66ter Begierde zu essen. Die Mutter dieser beiden Weiber ... hatte keine dieser sonderbaren Gewohnheiten gehabt, aber die Gro6mutter ah t6glich ein- ... nen halben pulverisirten Brennziegel bis an ihr Lebensende, ja sie mu6te, um ihre Ge- ... sundheit zu erhalten, t6glich dieses Quantum pulverisirten Brennziegels zu sich nehmen.

— In einer Provinzialstadt Oberbayerns wurde am 23. Nov. d. J. ein Greis von ... 88 Jahren, welcher volle 71 Jahre den Dienst eines Todtengr6bers versehen, begraben;

wöhnlich aus jenem entspringt, besonders weil selbst bei dem mäßigen Genuße oft ein Drittheil des Arbeitsertrages für dieses unnütze Bedürfnis verwendet, und die Zeit dadurch vergeudet werde, die der Mann zur Selbstbildung und zur Erziehung seiner Kinder anwenden könnte und müsse.

London, 3. Dez. In den Laboratorien des Arsenals zu Woolwich wird fortwährend mit rastlosem Eifer geschaffet, und 26 neue Arbeiter sind angestellt. „Es ist, sagt das Chronicle, bemerkenswerth, daß trotz der großen Quantitäten von Kriegsvorräthen, die in letzter Zeit aus dem königlichen Arsenal nach China, Syrien und andern Weltgegenden verschifft wurden, dieselben fortwährend so gut ergänzt worden sind, daß das Magazin jetzt in der That besser gefüllt ist, als es zu Anfang des Jahres war, wo es doch über achtundzwanzigtausend große Kanonen und mehr als vier Millionen Kugeln und Bomben enthielt.“

London, 9. Dez. Der „Spectator“ schreibt: Es heißt, die Regierung habe beschlossen, die Falklandinseln (östlich von Patagonien, ein Glied in der Postenkette, mit welcher England die Welt umschlingt) zu kolonisiren.

Italien

Kirchensaat. Rom, 3. Dez. Die Herzogin von Cambridge ist mit ihren Kindern, dem Prinzen Georg, den Prinzessinnen Auguste und Marie, vorgestern hier eingetroffen. Gestern kam auch der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz an, welcher, gleich der Herzogin, von Florenz aus sich vorher über den hiesigen Gesundheitszustand versichert hatte.

Niederlande

Haag, 6. Dezember. Die Hulbigungsfestlichkeiten werden morgen Abend mit einem großen Hofballe beschlossen. Amsterdam, 9. Dez. Die Nachricht von der völligen Unterwerfung Mehemet Ali's würde sicher auf die Fonds im Allgemeinen einen günstigen Eindruck gemacht haben, wenn nicht zugleich Nachrichten von einem russischen Anlehen von 50 Millionen Gulden, von einem französischen Anlehen und von einem bevorstehenden österreichischen Anlehen bekannt worden wären.

Rußland und Polen

St. Petersburg, 1. Dez. Der „Russ. Invalide“ meldet, daß Hr. Anatole v. Demidoff bei Gelegenheit seiner Vermählung mit der Fürstin Mathilde von Montfort die Summe von 12,000 Rubel zur Vertheilung unter die verarmten Armen von St. Petersburg eingesandt hat.

nachdem er obigen Dienst schon im 16. Jahre, nach dem Tode seines Vaters, erhielt, und in diesem Orte nach einem 10jährigen Durchschnitte 50 — 55 Leichen jährlich berechnet werden, so hat dieser Mann in dem Zeitraum von 71 Jahren bei 4000 Menschen begraben, findet also jenseits eine große Legion dankbarer Geister, denen er allen diesen Eredienst gethan hat.

Eine besondere Klasse von Jägern, die Drosseljäger, findet man in Marseille; sie jagen weder zu Fuß noch zu Fuß, sondern sitzend. Früh mit der Morgenröthe steht der Jäger auf und geht in Morgenkleidern und Pantoffeln, bisweilen selbst im Schlafrock, und in der Nachmittage aus. Sein Apparat besteht in einer Finte, einem Journale und Büchern, in denen er liest, während er auf seine Beute wartet.

Schweden und Norwegen

Stockholm, 1. Dez. Heute Vormittag haben alle vier Stände Pleua gehalten, und das Wichtigste ist, daß sie alle ohne Abstimmung in der Repräsentationsfrage dem jüngsten Vorschlage des Konstitutionsausschusses beigestimmt haben, welcher einen Versuch zur Ausgleichung in den Beschlüssen der Stände (nämlich, daß drei derselben eine Wahlart nach Ständen oder Klassen wollen, der Bauernstand aber ganz allgemeine Wahlen) abgelehnt, und darauf hinausgeht: der Bauernstand möge entweder seinen Beschluß fallen lassen, oder es möge auch im verstärkten Konstitutionsauschuß darüber abgestimmt werden, was zur Entscheidung am nächsten Reichstage ruhen bleiben solle.

Schweiz

Bern. Hr. Renhaus, indem er die Schultheißenwahl annahm, hat im gr. Rath versichert, daß die im französ. „Constitutionnel“ erschienenen Briefe eines Mitgliedes der berner Regierung ihm fälschlich zugeschrieben worden sind.

Spanien

Madrid, 1. Dez. Zwei Dekrete der Regentenschaft vom 30. Nov., daß eine an den Justizminister, Alvaro Gomez Becerra, das andere an den Kriegsminister, Pedro Chacon, gerichtet, enthalten eine [in ihren wesentlichsten Bestimmungen bereits gemeldete] Amnestie, durch welche die Ehre der Gefangnisse geöffnet und dem entvölkerten Lande Tausende seiner Söhne, die in der Fremde umherirren, zurückgegeben werden. Das erste Dekret bewilligt allen seit dem 19. Juli 1837 wegen politischer Vergehen Verfolgten oder im Gefangnisse Befindlichen vollständige Amnestie. Das zweite verfügt, daß diejenigen, welche wegen ihres Dienstes für die Sache „des Rebellen Don Carlos“ im Königreiche gefangen sind oder sich in fremde Länder geflüchtet haben, vom Datum dieses Dekrets an begnadigt sind, unter der Bedingung, daß sie der Königin Isabella II. und der Konstitution vom 18. Juni 1837 den Eid der Treue schwören.

\*r. Madrid, 3. Dez. Die provisorische Regentenschaft macht eine amtliche Erwidern auf das Manifest des Infanten Francisco de Paula bekannt, wonach sein Begehren (wegen der Vormundschaft über die junge Königin und deren Schwester) für nicht annehmbar erklärt wird; den Cortes allein bleibe die Entscheidung der Vormundschaftsfrage anheimgestellt; bis dahin seien die H. H. Martin de los Heros und Graf v. Casaneda als provisorische Vormünder oder Pfleger der Königin Isabella und der Infantin, ihrer Schwester, aufgestellt.

Die Regentenschaft ist fest entschlossen, auf dem Wege der Verbesserungen fortzuschreiten, allein die Uneinigkeit, welche unter den Regentenschaftsgliedern herrscht, ist ein Haupthinderniß. Besondere Anfeindungen von seinen Kollegen findet der Finanzminister. — Wie es heißt, werden strenge Maßregeln gegen den Mißbrauch der Presse genommen, „El Huracan“ [der Sturm] und „El Trieno“ [der Donner] stehen bereits auf dem Verzeichniß der gerichtlich zu verfolgenden Tagesblätter. — Hr. Dlogaga ist endlich nach Paris abgereist, wohin ihm bald Hr. Marliani, der jüngst auf's Neue zum Generalkonul ernannt worden ist, folgen wird. — Die letzten Ernennungen des Ministeriums haben wenig Zufriedenheit erregt; man hat dabei ein Schaukelsystem beobachtet. — Der Klub von der Straße del Biento soll einen bedeutenden Einfluß auf die bereits begonnenen Vorarbeiten der Waploperationen ausüben. Schon sind die H. H. Dlogaga und Contero, weil sie Staatsdienste genommen, von den Ueberspannten ausgeschlossen worden. — Espartero geht selten ohne acht vom Kopf bis zum Fuß bewaffnete Karabiniere aus. Diese Auszeichnung, oder eher Furcht, erregt allgemeines Mißfallen. Letzthin weigerte sich der in einem Theater Dienst verrichtende konstitutionelle Aktade, seine Loge zu verlassen, um vor dem Herzog zu erscheinen. — Das neue, unter dem Titel „El Trieno“ erscheinende Blatt hat Hrn. Santor Pellegri, ehemaliges Mitglied der Cortesmajorität, zum Herausgeber. In einer der letzten Nummern wurde folgendes Zerbild geliefert: Espartero sitzt an einem Tische, vor ihm stehen zwei Becher; in einem derselben befindet sich ein kleiner Thron und im andern die Verfassung. Espartero nimmt die beiden Becher, hebt sie mit eruster Mine in die Höhe und spricht dabei folgende Worte: „Sie sehen, meine Herren, es ist nichts mehr darin.“ Man sucht dem Herzog von Victoria solche Darstellungen in Wort und Bild zu verheimlichen, unumöglich würde er sonst (höchst empfindlich, wie er ist, im Betreff dessen, was die Leute von ihm denken oder sagen) diesem Wesen mit gleichgültigen Augen zusehen. — Hr. Campuzano hat abermals eine Flugchrift unter dem Titel: „Warum und Wie!“ herausgegeben. Der Verfasser ist und bleibt ein Freund außerordentlicher Maßregeln; er möchte den gordischen Knoten zer-

\* 'S Lifeli z' Mannheim.

Mi Lebzig denk i dra.  
Woni ha gester 's Meidli g'seh,  
Verchwunden isch mer d' Sorg und 's Weh,  
So d' Sorg und 's Weh, und d' Angst und d' Noth,  
Und besser g'schmeckt het's Obdred.

schnitten wissen; seine Wünsche erstrecken sich selbst bis auf die Verfassung von 1808. — Es sollen unverzüglich 50,000 Mann Nationalgardien bewaffnet werden. — Die Unterzeichnung für das freiwillige Anleihen schreitet nicht rasch vorwärts. Die heutige Amtszeitung enthält hinsichtlich dieser Saumseligkeit einen ausführlichen Artikel.

Amerika.

\* London, 8. Dez. Das Segelpaketschiff „North Amerika“ lief gestern nach einer 18tägigen Fahrt von Newyork in Liverpool ein; bei seiner Abfahrt von Newyork war die gefeßene Erwählung des Generals Harrison zum Unionspräsidenten vollkommen gewiß. In Handelsdingen war in den Vereinigten Staaten keine wesentliche Veränderung vorgegangen. — Buenos Ayres war (Newyorker Blätter bis zum 19. Nov. und Nachrichten über Montevideo zufolge) noch immer in (seit schon seit 2 3/4 Jahren dauernden) Blockadezustand, und Rosas mit seinen Truppen an ihrem Sammelorte einige Stunden von der Stadt. Der französl. Admiral war noch nicht eingetroffen; man sah aber seiner Ankunft mit großem Interesse entgegen und hoffte, daß alsdann irgend eine Ausgleichung zu Stande kommen würde, so daß der gänzlich gesperrte Handel wieder in Gang gebracht werden könne.

Baden.

Freiburg, 11. Dez. Für die durch Wassernoth an den Ufern der Rhone und Saone Verunglückten sind bis jetzt eingegangen 286 fl. 26 fr.

Unglücksfall. \* Bühl, 11. Dez. Gestern Nachmittag fuhr Bened. Jörgen von Oberbruch, Knecht bei Rebstockwirth Meirel hier, einen mit Wein beladenen Wagen über Gebersberg nach Aspich. Zwischen diesen beiden letzten Orten befindet sich ein steiler Bergweg, wo die Wagen gesperrt werden müssen. Dies war denn auch hier geschehen, die Kette aber zersprang und der Wagen gerieth dadurch in so schnellen Lauf, daß sich der zu Pferde sitzende Jörgen nicht mehr halten konnte und herunter und zwischen die Räder geworfen wurde, deren eines ihm über den Unterleib ging und ihn augenblicklich tödtete.

Brandunglück. \* Hemsbach (Amts Weinheim), 10. Dez. Gestern Nacht 11 Uhr brach in der Scheuer des Jakob Krug hier Feuer aus und legte dieselbe, nebst dem Wohnhaus dieses Mannes binnen einer halben Stunde in Asche, so daß die Löschen bei ihrer Ankunft, die freilich, da alles im tiefsten Schlafe lag, etwas spät erfolgte, nur noch einen Aschenhaufen vorfanden. Wenigstens aber verdanken wir unseren wackeren Ortsbewohnern Abwendung noch größeren Unglücks, denn ohne ihre thätige Hilfe würde sich das Feuer auf eine nahegelegene, mit Frucht und Heu gefüllten Scheuer, die an weitere Gebäulichkeiten stößt, übertragen haben und wir dadurch in großen Verlust gebracht worden seyn. Die abgebrannte Scheuer und Haus stehen mit 1400 fl. in der bad. Feuerversicherungsanstalt. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

Neueste Nachrichten.

Fr. Paris, 11. Dez. (Privatkorresp.) Heute herrscht noch mehr Angst vor dem 15. Dez., als bisher. Das Festprogramm ist darnach eingerichtet, daß der Zug nicht durch enge Gassen kömmt. Je näher dieser Tag heranrückt, desto besorgter wird man von gewisser Seite, daß es dennoch zu unruhigen Auftritten kommen könnte. Die Journale muntern zwar nicht hiezu auf, allein die Einstimmigkeit und Energie, mit welcher die Gesamtopposition der Regierung entgegentritt, lassen dieser keine andere Zuflucht, als Anwendung (legaler) Gewalt, im Falle es wirklich zu einem Schilberhebungsversuch oder Ausbruch kommen sollte. In moralischer Hinsicht wird die oberste Behörde von allen Seiten untergraben; es kömmt daher Alles auf die Treuegesinnung der Truppen an. Das diplomatische Korps wird sich den 15. Dezember ganz passiv verhalten und höchstens privatim bei den Feierlichkeiten zeigen. — Gestern wurden wieder mehrere Arrestationen vorgenommen, wovon eine (die eines Anstreicher-

gesellen Namens Phillour) auf die Sache des Königmörders Darmès sich bezieht; 2 andere sind wegen an Stadtfürgeanten verübten Mordes vollzogen worden. — Heute wurde vor dem Kassationshofe die Verhandlung über den Prozeß der Laffarge fortgesetzt; nachdem die Verteidiger der Appellantin ihre Kassationsgründe entwickelt hatten, nahm der kön. Generalanwalt (Dupin) das Wort. Hr. Dupin griff als königl. Procurator die Kassationsgründe der Verteidiger der Laffarge an und stellte die Behauptung auf, daß die Tagesblätter zu verdrängen, als dazu dienen, solche an den Tag zu bringen; bekämpfte sämtliche versuchte Rettungsmittel der appellatitischen Anwälte und stellte in seiner Eigenschaft als Generalprocurator am Kassationshofe den Schlufantrag, daß das gegen die Mad. Laffarge ausgesprochene Verdammungsurtheil nicht zu kassiren sey; schließlich sprach er sich vorzüglich gegen diejenigen aus, welche in die Prüfung der Kunstverständigen Mißtrauen gesetzt und sich öffentlich so heftig darüber erklärt haben. Gegen 3 Uhr zogen sich die Räte des Kassationshofes in den Berathungssaal zurück und dürften schwerlich heute noch oder wenigstens sehr spät eine Entscheidung von sich geben. — Das Ministerium ist fest entschlossen, Dienstag, den 15. Dez., alle mögliche Macht zu entwickeln, um den Freunden der Unruhe die Lust zu benehmen, etwas zu versuchen. Unter den Ministern hat vorzüglich Hr. Guizot mit großer Volksungunst zu kämpfen. Viele fürchten [d. h. die Partisanen des „National“ und sonstiger Oppositionsblätter wünschen], es möchte in den Reihen der Nationalgarde „Nieder mit den Manen von Gent!“ gerufen werden. Auch gegen Soult befürchtet man einen Sturm, um so mehr, als beide Minister von den Oppositionsjournalen mit Wuth angegriffen werden. — Marschall Soult und Hr. Guizot werden bei der Feier am 15. d. die vorderste Stelle einnehmen; es ist demnach nicht wahr, daß Hr. Guizot sich an jenem Tage von Paris entfernt, wie die Oppositionsblätter ausgesprengt hatten. — Der „Constitutionnel“, das halboffizielle Organ des letzten Ministeriums, gibt nun zu, daß das Thiers'sche Cabinet den Gedanken hegte, Besitz von den [der Krone Spanien gehörigen] balearischen Inseln zu nehmen; „nicht um sie zu behalten,“ will uns der „Constitutionnel“ glauben machen, sondern bloß, „um sie gegen Unternehmungen von Korsaren zu schirmen.“ [!] — Die heutige Börse kann als eine der gleichgültigsten angesehen werden: 3proz. gingen von 77 Fr. 65 Ct. auf 77 Fr. 85 Ct. Bis nach dem 15. Dez. dürften wenig Geschäfte gemacht werden. Man unterhielt sich heute auf der Börse weit mehr von den bevorstehenden Feierlichkeiten, als den bevorstehenden russischen, französischen und österreichischen Anleihen, von denen gestern so allgemein gesprochen wurde. Es wird übrigens allgemein an die Ausführung einer Anleihe geglaubt. An die spanischen Eftekten wird kaum mehr gedacht; so wurde darin heute in Allem nur ein Geschäft von 500 Pfistern zu 24 1/2 abgeschlossen. In einem Augenblicke, wo große Staaten, welche seit einem Vierteljahrhundert mit einer außerordentlichen Pünktlichkeit ihre Zinsen entrichten, Anleihen abzuschließen im Begriffe stehen, darf Spanien, welches unter allen möglichen Regierungsformen niemals hat Wort halten können, wohl nicht hoffen, mit Erfolg als Mitbewerber aufzutreten.

\* London, 9. Dez. Das whigistische oder ministerielle „Chronicle“ glaubt nicht an die in Paris in Umlauf gewesenen Gerüchte, nach denen sich Hr. Guizot trotz der großen Majorität in den Kammern zu seinen Gunsten, nicht widerhalten können, und setzt hinzu: „Die Versöhnung der Ansichten des Herzogs von Broglie und Hrn. Guizot's hinsichtlich der auswärtigen Politik ist, dem Vernehmen nach, vollkommen zu Stande gebracht, und es wird wahrscheinlich der Erstere den londoner Gesandtschaftsposten beibehalten; wir werden dies als ein gutes Zeichen und als ein Symptom der Erneuerung des englisch-französischen Bündnisses begrüßen!“

Redigirt unter Verantwortlichkeit von G. Macklot.

Todesanzeige.

[5034.1] Emmendingen. Gestern Nachmittag 3 Uhr entriß uns der Tod nach langer, schmerzlicher Krankheit unsern guten Sohn, Bruder und Schwager, den Vikar, Karl Dreher, im 25. Jahr seines vielbegabten, hoffnungsvollen Lebens.

Um ihn weint die Achtung und die Liebe viele und aufrichtige Thränen. Darum ist unser Schmerz groß; welchen still mit uns zu theilen wir hiemit bitten.

Emmendingen, 10. Dez. 1840.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wihl. Dreher, Pfarrer in Lutschfelden.

[5048.1] Karlsruhe. (Museum. Dilettantverein.) Montag, den 14. Dezbr. d. J., findet keine Gesangsprobe statt; Tag und Stunde der nächsten wird in diesem Blatte bekannt gemacht werden.

Der Vorstand.

(5042.2) Karlsruhe. (Anzeige.) Schellfische in schönster frischer Waare sind eingetroffen bei C. A. Fellmeth.

[4638.2] Karlsruhe. (Anzeige.) Im Besitz ganz neuer Muster aus Paris, mit Ornamenten und Blumen für transparente Fensterrouleaux, nebst den schönsten Ansichten der Rheingegenden, wie auch für Schloß- oder Kanzleizimmer in schönen grünen Draperien gemalt, sind täglich in meiner Wohnung, Akademiestraße Nr. 33, zu sehen. Da nächstens wieder ein großer Transport verwendet wird, so macht es Unterzeichner jetzt bekannt, weil sich solche Zimmerdekorationen, welche täglich mehr in Anwendung gebracht werden, recht gut für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke eignen.

W. Grathay, Hostheatermaschinist.

[5068.1] Karlsruhe. (Eintracht. I. Abtheilung.) Donnerstag, den 17. d. M., wird die Liste zum Christbaum geschlossen. Die Gaben werden den 19., 20. und 21. d. M., Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, im Musikzimmer neben dem Musiksaale in Empfang genommen und den 26. d. M., Abends 6 Uhr, verloost.

Die ausgegebenen Karten enthalten das Verloosungsverfahren.

Nach der Verloosung findet ein Kränzchen statt.

Das Komitee.

[5066.3] Karlsruhe. (Anzeige.) Zum Besuch meines

Waarenlagers,

Karl Benjamin Gehres,

lange Straße Nr. 195.

[5057] Nassau. (Aktie zu verkaufen.) Eine Aktie der erltlinger Spinnerei hat Dr. Jung in Nassau aus freier Hand zu verkaufen.

[5065.1] Karlsruhe. (Verlorenes.) Gestern Abend gingen 2 Louisdor und 12 preussische Thaler, erstere in Papier gewickelt und das Ganze in einem grünen Geldbeutel bestehend, in der Gegend des Ludwigplatzes, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung auf dem Ludwigplatz Nr. 57 wieder abzugeben.

[5067.3] Wien. (Aufsorderung.) Franz Kopper, Zeugmacher aus Wien, Vorstadt Schottenfeld Nr. 132, welcher sammt Familie im Monate Juli 1838 einen nied.öst. Regierungspasß zur Reise nach Filinigg im Großherzogthum Baden auf die Dauer von einem Jahre erhalten hat, und nach Erlöschung dieser Reisebewilligung weder zurückgekehrt ist, noch sich um einen neuen Pasß oder sonstige Bewilligung zum längeren Aufenthalte im Auslande beworben hat, wird nach Anordnung des §. 32 des a. h. Auswanderungspatentes vom 24. März 1832, und bei dem Umstande, daß sein gegenwärtiger Aufenthalt nicht bekannt ist, aufgefordert, binnen sechs Monaten vom Tage des Erscheinens dieses Ediktes in dem Amtsblatte der k. k. priv. Wiener Zeitung um so gewisser zurückzukehren, um sich wegen der ihm zur Last fallenden Uebertretung der Passvorschriften zu rechtfertigen, als wirrigenfalls gegen ihn wegen seiner unbefugten Abwesenheit im Auslande nach §. 25. des gedachten a. h. Patentgesetzes vorgegangen werden würde.

Wien, den 8. Nov. 1840.

K. k. öst. Gesandtschaft in Karlsruhe.

[4971.3] Durlach. (Versteigerung.) Die Unterzeichnete läßt nachfolgende Gegenstände

Dienstag, den 15. d. M., Vormittags 8 Uhr,

im Gasthaus zur Karlsburg dahier gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber hierdurch eingeladen werden:

2 Kühe; 1 Phaeton; 1 Schlitzen mit Geschirr; 2 vollständige Wägen; 1 Windmühle; 1 Pflug sammt Egge, Pferdegeschirr; verschiedene sonstige zur Dekonomie ge-

hörigen Geräthschaften; 80 Walter Dinkel; 11 Walter Hafer; 8 Walter Gerste; 700 Bund Dinkelstroh; 137 Bund Haferstroh; 150 Bund Gerstenstroh; 100 Bund gewirrtes Stroh; 169 Str. Heu; 80 Str. Dehmd; 660 Str. Kartoffel; 12—16 Klaster altes lachenes Holz; 20 Stück Häfer verschiedener Größe in Eisen gebunden.

Durlach, den 4. Dezember 1840. Katharina Reichardt Wittwe.

Staatspapiere.

Paris, 11. Dezbr. 3proz. Konfol. 78. 50. 4proz. Konfol. 98. — 5proz. Konfol. 111. 75. Bankaktien 3365. — Kanalaktien —. — St. Germaineisenbahnaktien 636. 25. Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 390. —; linkes Ufer, 302. 50. Orleanser Eisenbahnaktien 486. 25. Strasburg-bad. Eisenbahnaktien 245. — Belg. 5proz. Anleihe 98, römische do. 99 1/2. Span. Akt. 24 1/2. Paß. — Neap. 101. 25. London, 9. Dez. 4 U. Nachm. Konfol. 89 1/2. Span. Fonds. aktiv 24 1/2, pass. h. aufgeschob. Schuld 12 1/2. Portugies. Fonds, 5proz. 34 1/2, 3proz. 22 1/2. Belg. 99. Hol. 3proz. 98 1/2, 2 1/2proz. 51 1/2. Dan. 78. Russ. 113 1/2. Neue holl. Anleihe 95 1/2.

Frankfurt, 12. Dezember. Prz. Papier. Gelb.

Prz.	Papier.	Gelb.
Österreich.	Metalliquesobligationen	5 — 105 1/2
do.	do.	4 — 99
do.	do.	3 — 79 1/2
do.	Bankaktien ex Div.	— 2014
do.	fl. 250 Loose bei Rothschild.	— 136 1/2
do.	fl. 500 Loose do.	— 113 1/2
do.	Bethmann'sche Obligat.	4 — 98
do.	do.	4 1/2 — 100 1/2
Preußen.	Staatsschuldscheine.	4 — 105 1/2
do.	Prämienfischeine.	— 78 1/2
Bayern.	Obligationen.	3 1/2 — 99 1/2
Frankfurt.	Obligationen.	3 1/2 — 101 1/2
do.	Eisenbahnaktien à 250 fl.	— 328 1/2
Baden.	fl. 50 Loose bei Woll u. C.	— 110
do.	fl. 50 Loose von 1840	— 48 1/2
do.	Rentenscheine.	3 1/2 — 100 1/2
Darmstadt.	Obligationen	3 1/2 — 94 1/2
do.	fl. 50 Loose.	— 58 1/2
do.	fl. 25 Loose.	— 24 1/2
Nassau.	Obligationen bei Risch.	3 1/2 — 95 1/2
do.	fl. 25 Loose	— 21 1/2
Holland.	Integrale.	2 1/2 — 48 1/2
Spanien.	Aktivschuld m. C.	5 — 23 1/2
Polen.	fl. 300 Lotterieloose Rth.	— 71
do.	do. zu fl. 500.	— 76 1/2

Mit 2 literar. Beilagen von G. Holzmann in Karlsruhe und G. F. Winter in Heidelberg.